

Das Wort der Arbeiter gilt

Auswertung der Vorschläge der Werktätigen — ständiges Leitungsprinzip

In der Volkssprache zu den Parteitagsdokumenten äußerten auch die Werktätigen der Betriebe des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinates Frankfurt (Oder) in der Bezirksstadt freimütig ihre Meinung, bezogen sie Partei für die Sache des Sozialismus. Gleichzeitig überlegten sie sich, was sich daraus für ihren Betrieb, ihren unmittelbaren Wirkungs- und Lebensbereich für Konsequenzen ergeben.

Es gehört zu den Leninschen Normen des Parteilebens, daß jede gewählte Leitung der Partei diese Vorschläge aufgreift, damit keine Idee, kein kluger Gedanke verlorengelht. Auch in unserer Parteileitung stehen das Wort, der Vorschlag, die Idee des einzelnen hoch im Kurs. Rechtzeitig auf Wünsche und Bedürfnisse, Vorschläge und Kritiken zu reagieren und dazu beizutragen, notwendige Veränderungen herbeizuführen, das fordert auch der Entwurf des Parteistatute von jedem Parteimitglied. Jedes Mitdenken, jede Anregung der Arbeiter und aller Werktätigen ist ein Kennzeichen der sich ständig vertiefenden sozialistischen Demokratie, eine Form der Machtausübung. Das zeigt sich bei der Plandiskussion, in den Neuerervorschlägen, in persönlichen Gesprächen, Aussprachen mit den Wirtschaftsfunktionären und durch Eingaben.

Was ist Gegenstand der Vorschläge und Hin-

weise unserer Bauarbeiter? In ihnen wird eine große Zustimmung zur Politik unserer Partei sichtbar. Zugleich gibt es zahlreiche Anregungen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation — bis hin zu den Arbeits- und Lebensbedingungen.

Lange Zeit hatten sie zum Beispiel kritisiert, daß die Schichtarbeiterversorgung auf den Baustellen und die Qualität des Essens verbessert werden müßten. Die Parteileitung sorgte in Beratungen mit den Genossen der Gewerkschaft und den Verantwortlichen für die Arbeiterversorgung dafür, daß die Ursache dieser Mängel beseitigt und die Küchenkapazität besser genutzt wurde. Wenn wir heute auch noch nicht ganz und gar zufrieden sind, so hat sich doch hier viel geändert. Regelmäßig wird warmes Essen an die Baubrigaden geliefert.

Nach wie vor ist die Zahl der Wortmeldungen zur Arbeitsorganisation groß. Die Arbeiter verlangen einen zügigen und reibungslosen Bauablauf von der ersten Minute an bis zum Abschluß der Arbeiten. Vor allem die Kollegen der Montage läßt es nicht ruhen, wenn nicht ständig die Platten da sind, die sie gerade montieren müssen; denn dadurch entsteht zeitweise Leerlauf. So kam es, daß unser Betrieb in Verzug geriet und zur Zeit alles daransetzen muß, die Planschulden noch bis zum IX. Parteitag

Leserbriefe — —

Initiatorin der Mehrmaschinenbedienung

Auf eine fast 20 jährige Betriebszugehörigkeit im VEB Netz- und Seilerwarenfabrik Schlotheim kann Genossin Widerek zurückblicken. Seit sechs Jahren arbeitet die Maschinenführerin im Dreischichtrythmus. Sie ist in ihrer Brigade Initiatorin der Mehrmaschinenbedienung und spornte durch ihr persönliches Beispiel weitere Brigademitglieder an. Genossin Widerek wirkt in jeder Hinsicht vorbildlich. Sie hat

einen klaren Klassenstandpunkt und sagt überall offen ihre Meinung. Aus diesem Grunde wird sie auch von allen geachtet.

Zu Ehren des IX. Parteitages der SED verpflichtete sich diese vorbildliche Kommunistin, „Notizen zum Plan“ zu schreiben. In ihrem persönlich-schöpferischen Plan nahm sie sich vor, täglich eine Normerfüllung von 110 Prozent zu erreichen und die Qualität so zu steigern, daß der produktionsbedingte Abfall um

zehn Prozent gesenkt wird. Die 18 Mitglieder der Brigade „Fortschritt“ wollen 20 t PVC-Leinen und Schnüre im Jahre 1976 über den Plan produzieren.

Genossin Widerek ist „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und wurde schon mehrmals als Verdiente Arbeiterin des Betriebes geehrt. Gemeinsam mit der Brigadeführerin ist sie stolz auf den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Walter Korb
VEB Netz- und Seilerwarenfabrik
Schlotheim, Kreis Mühlhausen